Rheinische Machrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

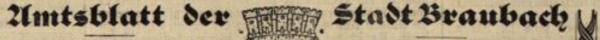
Musnahme der Sonn- und feiertage.

Grate toften die Ggefpaltene e ober beren Raum 15 Dfg. Mamen pro Seile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Fernsprech-Anschlut ftr. 30. Postscheckkonto Frankfurt a. M. ftr. 7639.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Branbach a. Rhein.



Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Halender."

Redattionsschluß: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 217f.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1.92 217f.

Hr. 106.

nb.

er

Donnerstag, den 7. Mai 1914.

24. Jahrgang

Die neue heeresleitung.

gan unferem militarifden Ritarbeiter.) Berlin, 5. April.

sin anderes Bild ift es, bas diesmal ber Regierungs-im Reichstag beim Beginn ber zweiten Lefung bes ihretats bietet. Ein anderes Bild gegenüber dem itt, wo noch herr D. heeringen die Burbe bes

en Reichsboten vertrat. ben Reichsboten vertrat.
The nicht allein der oberste Leiter, nein, das ganze vernicht allein der oberste Leiter, nein, das ganze vernichterium scheint durch eine Art von Jugendum gegangen zu sein. So start ist, in Lebenssahren, untrichted zwischen dem Ministerium v. Heeringen dem Ministerium v. Falfenhann, daß der imstwis die neuen Gerren mit dem Sammelspitzung dungdeutichland belegte. An die 50 Jahre it manma, der ehemalige weißdärtige Chef mit seinem neimersten Mitarbeiter v. Wachs und den drei Direktoren deine Geamersteur von Köln), v. Staads sieht del fest Gouverneur von Roln), v. Staabs (jest fommandeur in Allenstein), v. Bacmeifter fowie itig ins Amt gefommene neue Chef- der Heeres-ding und seine Gehilsen. Wie alle seine Borgänger at mich Erzellens v. Falkenhann das schwarz-weiße das vor dem Feinde bewiesene Tapierkeit befundet, iten Anopstoch des Idderrocks. Während dies Band ben herren v. heeringen, v. Einem, v. Gogler, inborn, ben beiben Bronfarts uiw. auf 1870/71 bed Gierne Kreus hinwies, deutet das Falfenhanniche wichen nur bis auf China gurud und auf die Teilmeichen nur dis auf China zuruck und auf die Leile am Bogerfeldzug bin. In der äußeren Erscheinung ist kunn einen größeren Widerspruch zwischen dem zwei Zentner schweren Kuchessen geben, der auf Welt und die größte, die Deutschland vorgebrachte Webrvorlage erfolgereitreten bat, und dem großen schlenkann. Man erzählte sich aus den Zeiten, weiten v. Faisenhann Chef des Generalstads in bidter in Magdeburg war, daß vor ihm alles wie Tudt gegangen sei. Nicht anders führt er, wie es des Gereichaft im Kriegsministerium. Gegen seine die herrichaft im Kriegsministerium. Gegen seine unde und Bestimmtheit soll sich sogar das allersewohnheitsrecht im Ru die langgewachsenen a abgelausen haben. Der freien Rede ist der nut in besonderem Grade mächtig.

Teiunds,vanzig Jahre, unter einem halben Dutend nichtener Ministerien. hat General der Infanterie Sied in dem Zentraldepartement gewirkt, dessen vielsmist Direktor dieser vordildliche Bertrauensmann von me und Karlament war. Jett siet an seinem Plats Idenk Scheüch, zulett Kommandeur des 5. Gardentents zu Tuß, dabei Wachs' alter Schüler und Unterdemen, der ihm auch als Borsitzender der Brüsungsmisson für höhere Intendanturbeannte gesolgt ist. An nie der schmasen, dohen Gestalt des Generals v. Wandel will der steine stämmige General Wild v. Hohenber fleine ftammige General Bild v. Sobenals Direttor das wichtige Allgemeine Kriegs4

departement. wit ihm find die neuen Chefs der Armee-und der Erjagabteilung, die früheren Generalftabler v. Brisberg und der Badener Ritter und Edler v. Braun v. Brisberg und der Badener Ritter und Edler v. Braun erschienen, um ihrem Vorgesetzten mit dem seweils gebrauchten Aftenmaterial zur Sand zu sein. Den früheren Staabssichen Posten im Armee-Berwaltungsbepartement hat jett Generalmajor v. Schöler, der im Heer als großer Sachverständiger in allen Materialfragen gilt und als Kommandeur des 2. Garde-Insanterie-Regiment zu Tuß den Ruf hatte, selbst in dem auf besondere militärische Erscheinung haltenden Berlin das bestangezogenste Regiment zu bestehligen. Oberst Friedrich von der Unterfunstsadteilung und die Armpenübungsplätze sorgen, dilden iein engeres Gesolge. Auch ein früherer Garde-Regimentsstommandeur ist der Direktor des Versorgungsund Justis-Departements, Generalmajor Freiherr v. Langermann, von dem u. a. die wichtigen Bensionsund Versorgungsabteilungen abhängen. Der Medizinalsabteilung Varlamentsvertreter ist General-Oberarzt Dr. abteilung Parlamentsvertreter ift General-Oberarst Dr. Hamann und für die Gebeime Kriegskanzlei ist der alte Franzer, Oberstlentnant v. d. Mülbe anwesend.
Stehen somit rechts vom Brasidenten, auf der Reichsund preußischen Seite, die eigentlichen Spipen der beutschen

und preußischen Seite, die eigentlichen Spihen der beutschen Heeresverwaltung ausmarichiert, so greisen auch vom Bundesratstische, gegenüber der Linken des Hauses, gelegentlich die Bertreter der anderen bundesstaatlichen Truppen in die Auseinandersehungen ein. Der Dienstältesie davon ist Generallentnant v. Graevents, in dem man den künftigen württembergischen Kriegsminister sehen will. Ihm folgt, für Sachsen, General Freiherr v. Leuckart, an dem Ballasch als alter Dresdner Gardereiter erfenntlich, und ichliehlich General v. Benninger, der im Vorjahre einen kleinen rednerischen Umfall so liebenswürdig-ossen wieder einzurenken wußte, das dieser blonde reckenbaste Baier heute der besondere Freund und Liebling des Reichstags geworden ist.

Preffe und Kriegsministerium.

Unverfürste Erhaltung ber Radrichtenftelle. Berlin, 5. Mat.

Der Reichsperband ber beutiden Breffe bat an den Reichstag die bringliche Bitte gerichtet, entgegen bem Beschluß ber Budgetfommission die Nachrichtenstelle im Rriegsminifterium unverfürst gu bewilligen. In ber Gingabe beißt es:

Das Breffereferat im Rriegsminifterium bat fich nach bem einstimmigen Urteil ber Beitungen aller Barteien burchaus bemahrt; bas Kriegsministerium bat durch biefe Ginrichtung die Breffe in bantenswertefter Beife in ber Erfüllung ihrer Aufgaben unterftut umb bamit augleich erreicht, bag Rachrichten, beren Berbreitung aus Grunden ber Lanbeeficherheit nicht munichenswert mar, von ber beutiden Breffe nicht veröffentlicht wurden. Der in ber Budgettommiffion ausgesprochenen Befürchtung gegenüber

tonnen wir feitfteuen, daß das Brefferegerat nich feber politischen Beeinfluffung ber Zeitungen enthalten hat, wie es auch felbstverftanblich fein Material ber Breffe aller Barteien gleichmäßig und ohne jede Bevorzugung autommen lieg."

Huch ber Anregung, an Stelle ber jesigen Leitung bes Rachrichtendienftes burch aftive Offigiere inattive mit biefer Aufgabe gu betrauen, tritt die Eingabe bes Reichsperbanbes unter Sinweis auf die guten Erfahrungen im Reichsmarineamt entgegen.

Chescheidung des Königs Manuel?

Ungebliche Rlage ber Ronigin beim Bapft.

Rom, 5. Mai.

Eine Aufsehen erregende Meldung, die allerdings bis jest völlig unbestätigt ift, bringt ein Florentiner Blatt über die Ebe des Erfonigs Manuel von Bortugal mit der Bringeffin Auguste Biftoria von Sobengollern.

Danach foll die Gemablin bes Egfonige bei bem Batifan in Rom auf Loinng bee Chebunbes mit bem Extonig wegen Unerfüllbarteit ber Che geflagt haben. Das guftanbige papftliche Tribunal berweigert jebe Muefunft.

Die Che murbe befanntlich am 4. September 1918 nuf Schloß Sobenzollern-Sigmaringen geichloffen. Enbe Oftober besielben Jahres nahm bas Königspaar bann ftandigen Aufenthalt in England.

Bof- und Dersonalnachrichten.

* Das Raiferliche Soflager wird am Montag, ben 11. Mai von Berlin nach Botsbam verlegt.

* Anläglich bes Geburtstages bes Deutschen Rron-pringen find bieiem von den Brafidien bes Reichstags und bes preuftichen Landtags Gludwuniche im Auftrage ber Barlamente übermittelt worden.

Das banerifde Ronigspaar trifft am 7. Rai auf feinem Bute in Sarvar in Ungarn su langerem Aufenthalt ein.

Der Fürst von Albanien hat dem Oberkomman-bierenden der italienischen Flotte, bem Gersog der Abrussen, das Großfreus des albanischen Ordens vom Abler ver-lieben, die erste Ordensausseichnung, die der Fürst vor-zenommen bat.

Deutscher Reichstag.

CR. Berlin. 5. Mat. (248. Situng.)

(248. Sibung.)
Am Bundesratstische: preuß. Kriegsminister v. Talfen-bavn. Generalmajor Wild v. Hobenborn und andere Kommissare des Kriegsministeriums.
Die nach Annahme des Kompromisantrages zur Konfurrenztlausel (Gebaltsprerze von 1500 Mart) noch übrig bleibende namentliche Abstimmung über den sozial-demokratischen Antrag zur Beseitigung der Freibeitiskrasen aus dem Geseh wird zunächst vorgenommen. Für den An-trag stimmten 99, dagegen 215 Abgeordnete. Der Antrag ist also abgelehnt.
Sieraus wird der Antrag der Betitionskommission. über

Im Kampf erstarkt.

Roman von Beinrib Robler.

Rachbr. verhoter.

Ber mets, vielleicht war sie doch nicht berzloß, und a mar der Auserwählte. Er rückte den Sut von der im und ließ die kalte Luft sich anweben. Weg mit im Gedansen! Sollte er wie ein törichter Knabe von tien freundlichen Lächeln eines schönen Mädchens rüchen lassen? Er war noch jung, die Welt und relleicht glänzende Karriere lagen vor ihm, aber mit man frei und unbeengt sein. te junge Mann war unter diesen Gebanken burch

Etragen gewandert, wohl gegen eine Stundelang. de aber feinen Grübeleien bes Weges nicht geachtet, die er sich über die Gegend orientieren, in der er bekand, und da semerste er, daß es dieselbe Straße in der er am vorhergehenden Lag mit Gaalfeld das beindt. Gar nicht weit von ihm mußte dasselbe Denit mucht das seltsame Damit wurde bie Erinnerung an bas feltsame Damit wurde die Erinnerung an das settamen, das er dort angetrossen, wieder lebhaft in ihm. initait swiichen Erscheinung und Wesen desselben m Ort, an dem er es getrossen, und an dem es sich ischtlichem Widerstreben besand, trat wieder vor stele, und er sagte sich, daß hier sedenfalls ein initreich an einem noch unschuldigen Kind beadwurde. Ein inniges Mitseid regte sich in ihm. salte es nicht möglich sein, bier hindernd einallte es nicht möglich sein, hier hindernd ein-und eine junge Menschenseele vor dem Berund eine junge Menschenseele vor dem Verm bewahren? Versuchen wollte er es sedenfalls,
bieser Absicht wandte er seine Schritte nach dem
aber Lotal, das durch die bunten Scheiben der
aber der Saustür sich ihm schon von sern
die dem Angenblick, als der Baron in das Haus
m vollte, öffnete sich die Tür desselben, und ein Herr
um entgegen. Beide saben sich an und standen einen

Moment betroffen gegenüber, dann brach der Heraus-treiende in ein icallendes Gelächter aus.

Bravo, lieber Freund! Zwei Seelen und ein Ge-bante, nur ichabe, das Reft ift leer, ber fleine reizende Kobolb und feine verehrbaren Bflegeeltern find nicht an-

wefend." Der Sprecher brach nach biefen Worten in ein neues Lachen aus — es war herr von Saalfeld — und ber Baron mußte gute Miene jum bosen Spiel machen und in das Lachen mit einstimmen, denn den eigentlichen Bwed feines Kommens batte er diefem Mann um feinen

Breis verraten mögen.
"Eigentlich bätte ich in diesem Augenblich Sie am wenigsten erwartet; ich vermutete Sie noch in der Gesellsschaft der stolzen Schönheit, der Sie Beneidenswerter heute den ganzen Abend zur Seite sein durften. Ein kapitales Weih, diese Komtesse!"

3d bitte Sie, herr von Saalfeld, ju berudfichtigen, daß Sie von einer Dame fprechen, die mit meiner Familie in freundichaftlichen Begiehungen ftebt.

"Bielleicht auch bald in sehr nahe verwandtschaft-lichen, he?" Die Stimme des Sprechers batte einen lauernden Klang und etwas Gezwungenes. "Nun, nun, ich denke nicht daran, derselben zu nahe, noch Ihnen in den Weg zu treten, Sie haben ja offendar alle Trümpse schon in der Hand. Die Zukunst wird's ja zeigen."

Der Baron fagte nichts auf diefe Bemerfung; an ber nachften Stragenede verabichiebete er fich von feinem Be-

Diefer fab ihm nach, und ein haftliches Lacheln glitt babei über fein Geficht.

Es mar einige Tage fpater, als in einer Straße eines Stadtteils ber Refibens, in dem der Hauptsache nach nur Leute geringen Standes wohnten, ein herr in einsacher Kleidung, einen Filshut tief in die Stirn gedrückt, die Rummern an den Sausern musterte. Endlich schien er bas richtige gefunden zu haben, denn er trat in eins derfelben binein.

Es mar eines jener Baufer, die, wenn man von der

Strafe an innen emporblidt, mit ihrem Saupt in die fie in ben großen Stabten swar bas große Bohnungsbedürfnis, aber weniger die fanitaren Unforderungen rechtfertigen.

Man tonnte mit freier Behandlung einer Schillerichen Stelle von den Infaffen eines folden fteinernen Monuments einer entwidelten Anliurftufe ber Menichbeit fagen: Ber gablt die Baupter, fennt die Ramen? - Gine folde Betrachtung mochte fich bem an den Schilbern ber Turen nach dem richtigen Ramen Gudenden mohl aufdrangen, benn er murmelte einigemal unwillige Borte por fich bin. Fragen ichien er aber niemand su wollen, bem fonft mare es ihm ein leichtes geweien, an eine ber Turen gu flopfen und fich ben gewunichten Beicheid zu erbitten.

Alls er vier Treppen boch angelangt war, ichien er bas Biel feiner Buniche erreicht gu haben, benn por einer Lattentur, die ein Stud des Korridors abichlog und auf einem Reffingichild ben Ramen Rormann zeigte, blieb er eine Celimbe fteben und gog dann die Rlingel an ber-

Eine Eur wurde geöffnet, und dann fragte die Stimme einer Frau: "Bunicht mich jemand gu iprechen?"
"3ch wollte mich nur erfimbigen", fagte ber Draugen-

ftebenbe, "ob bier im Saufe eine Familie namens - et fagte irgendeinen beinabe unmöglichen Ramen, ben weber er noch die Frau je in ihrem Leben gehort haben mochten. Die Frau öffnete die Tur und trat auf ben Borplat

au bem Fragenden. "Gine folde Familie wohnt bier nicht", fagte fie aber wie ift mir benn, der herr tommen mir fo befamit por!"

"Ah, in der Tat — find Sie nicht —?" machte der Fragende überrascht. "Frau Kormann — ich hatte neulich die Ehre in unferm Konzertlofal —

-Richtia - fest befinne ich mich." Fortie Bung folet. die Betition betreffend die beimliche Bettenvermittling gur Tagesordnung überzugeben, angenommen. Auf Antrag bes Ubg. Baffermann (natl.) werden die weiteren Betitionen von der Tagesordnung abgesett.

3weite Lefung bes Militaretats.

Rach bem Bericht bes tonserpativen Abg. Rogalla v. Bieberstein über die Berbandlungen der Budgettommission über diesen Etat nimmt das Bort

Ariegeminifter b. Salfenhann:

Das Behrgeseb des letten Jahres, hat sich gut in die Birklichseit umgelett. Bir mußten in der Zeit von Juli die Ottober die Borbereitungen sur die Aufnahme von 30 000 Mann und 21 000 Pierde tressen. Bir mußten unterbringen, verpsiegen, besteiden und jur 26 Bataillone, 178 einzelne Kompagnien und 7 Kavallerieregimenter Borsorge

Beguglich des Mannichafteerfanes fann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, bab beffen Aufbringung obne jebe Schwierigfeit gelungen ift. (Starter Beifall und Bravorufen.) 38 000 bollftanbig taugliche Manufchaften haben wir im letten Jahre noch übrigbehalten, die mir nicht einftellen fonnten. (Buruf: Rachftes Dal, Deiterfeit!)

nicht einstellen konnten. (Zuruf: Rächstes Mal, Deiterkeit!)
Auch die Tauglichkeit der eingestellten Mannichasten bat sich gegenüber dem Borjahr gedessert. Es sind nur 4 Prosent zur Entlassung gekommen, gegenüber 4,5 Prosent im Borjahre. Eine besondere Sorge hat natürlich der Offiziersersab gedildet, da ichon sahlreiche Fehlstellen vorhanden waren. Deute betragen sie nur noch 3000. Es ist jedoch mit Bestimmitheit zu erwarten, das diese Fehlstellen in etwa zwei Jahren vollständig gedest sein werden. (Beisall.) Auch der Unterosstäterersab ist gut vonstatten gegangen. Bei den berittenen Wassen haben wir einen Aberschuß an Unterossissieren, während sich dei den Kustruppen noch ein Mangel demerkbar macht. Das Resultat des Pferdeantausses warm allgemeinen durchaus günstig, Freilich haben sich während des leisten Winters die Seuchenerkrankungen gehäuft. Wir werden in Zufunst vorsichtiger sein dei der Aberdringung der Pferde in unsere Ställe. Die Unterbringung. Berpstegung usw. der neuen Mannschaften ging rasch vor sich, so das ichon am 6. Ostober dem Kailer gemeldet werden sonnte, das alle Berdände ausrücksähig und in friegsbereitem Zustande seinen. Den beteiligten Berwaltungen gebührt hierfür der berzlichte Dant. (Lebb. Beisall.)

burtale epin Die Diefuffion.

Abg. Schulz-Ersurt (Sos.): Warum bat derr v. deeringen nach Erledigung der ungedeuren Deeredvorlage mit ieinem Stabe so kundtartig seinen Boisen verlassorlage mit ieinem Stabe so kungestellt, als ob eine ungedeure Kriegsgesahr destände. Das war aber nichts als Schaumichlägeret.

Bräsdent Dr. Kaempi rügt diesen Ausdrugt.

Abg. Schulz (fortsahrend): Wäre eine solche Kriegsgesahr vordanden geweien. so wäre dieser kein Renich dachte dei dem Wecksel an den iedigen Kriegsminister. Die "Tägliche Rundichau" vertral den Standbunft, daß Herr d. Fallschann sich der Spunpolike des Kronverinzen vor einer Ernenung schon erfreut dade. Der Kronvrinzen vor einer Grenen bei Kronvrinzen ans der Debatte zu lassen.

Mbg. Schulz (fortsahrend): Die Kültungstreibereien, vor allem des General Keim, nehmen noch immer tein Ende. Der Kriegsminister sollte den Offizieren das Bolitisieren gegen die Sozialdemokratie verdieren. Die gutgemeinte Fürlorge sür alte Offiziere in Sandel und Gewerbe ist eine beleibigende Beringschähung der bürgerlichen Tätigkeit. Der Sandelsstand ist sein Alla für militärische Obdachlofe, Bor allem mag der Kriegsminister Garantien dafür geben, das die Soldatenmishandlungen aushören.

Abg. Erzberger (3.): Bir sehen im Gegensch zur Sozialdemokratie das der nicht als ein Mittel sur Kusechterbaltung des Deutschen Keiches, zur Sicherung des Weltschen San. Deutschland kann ohne ein stehendes Deer nicht anskommen. Alles übrige, was in dieser Beziebung gesagt wird, sind Schlagwörter und Bhrasen. Wer find auch seht noch von der Kostwendigkeit der lehtende Seenerborlage überzeugt. Die Soldatenmishandlungen baben noch nicht so abgenommen, wie es zu wünschen ist. Erstenlich ist das Bertalten der Unsacht

tett ausgetiellt ist.
Abg. Baffermann (natl.): Auch wir find nach wie por ber Abersengung, daß die lette Deeresvorlage notwendig war zur Aufrechterbaltung des Weltfriedens. Das best-ausgebildete Deer ist für Deutichland gerade gut genug. Weshalb Derr v. Falfenhann Kriegsminister geworden, ist für uns Rebensache, die Dauptsache ist, das er sein Arbeitslelb sehr gut beherricht. Die Kriegsverwaltung bat musterbaft bei der neuen Deeresvermehrung gearbeitet. (Lebb.

Bravol)
Rach einigen Ausführungen des Abg. Dombet (B.) ver-lagt sich das Daus auf morgen.

Preubischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

672, Situng) Ra. Berlin, 5. Dai. Die aweite und britte Beratung des Gesehentwurfs über die Erweiterung des Stadtfreises Köln a. Ich, wurde noch einer nochmaligen Besprechung gegen die konservativen und einen Teil der freikonservativen Stimmen durch Annahme erledigt. — Ein Gesehentwurf zur Ergänzung des Gesehes über die Errichtung von Rentendanken wurde an die Agrarkommission verwiesen, nach unerheblicher Frörterung. Sbenso schnell an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen wurde eine Borlage über die Beschäftigung von Villskrichtern beim Oberverwaltungsgericht.

Abg. Dr. Arning (natl.) begründete einen von den Konservativen unterstützten Antrag, der Kolonialschule in Bibendausen einen staatlichen Zuschuß zu gewähren. Abg. Lins (K.) beantragte edenfalls Staatszuschuß für die Kolonialbildungsanstalt in Engelport. Beide Anträge vurden an die Budgetsommission verwiesen. Auf die von den Abgg. Reinhardt (K.), Flatdmann (natl.) gewünschte Beidebaltung reip. Bermehrung der Baralelssassen in Osnavrück erwiderte ein Regierungsvertretet, daß, wenn die drei vorhandenen Klassen nicht ausreichen, müsse die Stadt eine neue Schule dauen.

Beim Titel höhere Lebranstalten sür die weibliche Jugend verlangte ein Antrag Aroniodn (Bv.) eine gesehliche Regelung des Brivatschulwesens. Abg. v. Ressell (k.) dies Kegelung des Brivatschulwesens. Abg. v. Ressell (k.) dies Scherlozeum sür die beste Bordereitung sür das Studium der Mädchen. Sleicher Reinung waren auch die Abgg. Dr. Kausmann (K.) und Dr. Herwig (natl.).

Kultusminister v. Trott zu Solz besonte, daß das Oberlozeum seine seminaristische Anstalt, sondern eine höhere Behranstalt sei. Der Minister gab dann der Höheren und daß es nicht Mode würde, zur Universität zu gehen. Die Mädchenschulen wolle er auch in Zusunst weiter fördern.

Rach unerheblicher weiterer Debatte vertagte sich dann das Haus auf Mittwoch. Beiterberatung bee Rultudetate.

Bedenkliche freisprüche.

Bor bem Schwurgericht bes Berliner Landgerichts II wurde bie wegen Totichlags angeflagte Charlotte Liefelb freigeprochen. Die Angeklagte batte auf ihren Geliebten geschoffen und ihn ichwer verwundet, als er sich von ihr trennen wollte, trothem sie auch mit anderen Männern Beziehungen unterhielt. Sierzu schreibt unser Berliner CB. Mitarbeiter:

Rein Stadtteil ift fo vornehm, daß er es - immer bliebe. In Berlin W ift bas Biertel um den Baperifchen Blat herum seit einigen Jahren besamt dafür, daß Familien sich immer mehr von dort zurückziehen, weil es überall hübsche kleine 8-Zimmerwohnungen gibt, in denen ich ein von feinem Standesbeamten bestädigtes Leben abipielt. Es ist der Stadtteil der sogenannten vornehmen Berhältnisse. Eine der Damen aus dieser Gegend, das Fräulein Lotte Liefeld, dat ihren letzten Geliebten durch mehrere Revolverschüffe schwer verletzt und ist soeden von dem Schwarzericht eine keine Res bem Schwurgericht — freigeiprochen worden. Eine Be-rufung gegen den Spruch gibt es bekanntlich nicht; und das Publikum in dem Gerichtssaal (was für ein Bublikum

mag das gewesen sein! war mit dem Ausgang der Sache so sehr zufrieden, daß es großen Beisall spendete. Wir aber denken darüber anders, ganz anders. Es gibt gewisse im Strasgesehuch hart ausgezeichnete Bergeben, die ein böses Erpressertum großgezogen haben, so daß die Bolizei, um das Erpressertum nicht gar zu üppig werden zu lassen, in vielen Fällen zu den Bergeben selhit die nan krausen Werschen bezanzen werden beide felbit, die von franten Menichen begangen werden, beide Augen zudrückt. Umgekehrt scheinen jest die Gerichte seit einiger Zeit bei einer anderen Sorte von Berbrechen, bei dem Gewaltakten sogenannter schöner Sünderinnen, eine derartige Milde walten zu lassen, daß sie geradezu als Anreiz zu neuen Berbrechen dent. Diese brave Lotte, die mit einem Dienstmadchen fein burgerlich Saushalt hielt, einen Haushalt, zu dem ein nur dann und wann auftauchender Betersburger "Freund" monatlich 200 Mark beisteuerte, der ständige Berliner Freund aber 60 Mark und die Kleider, gelegentliche weitere Freunde auch noch gelegentlich andere Geschenke, der ist die Fleider gegenüber eigens darauf, der die Kleider gegenüber eigens darauf, berter sich ibrem Dienismaoden gegenüber eigens daraut, daß die Hedwig Müller neulich nur 1½ Jahr Gesängnis bekommen habe, nachdem sie einen Liebhaber erschossen. Allsau schlimm sei die Sache also nicht, wenn sie ihr Berliner "Berhältnis", einen Kousmann, der sie gern los sein wollte, zur Strase dafür "hin mache". Dieser bedauernswerte Mensch ging bereits seit drei Jahren, seitdem er die Gewisseltsteil hatte, daß er nicht der einzige Teilhaber des Haushalts im Bapernviertel sei, mit dem Blan um, sich von der geschäftstüchtigen Lotte zu be-freien, hatte ihn aber aus Angst vor dem Revolver des Madchens immer wieder hinausgeschoben. Run aber,

beim "Abschiedskuß", besam er seine Kugeln in den Leid, Der Staatsanwalt plädierte auf Totichlagsversuch, der Sachverständige dielt die "exaltierte" Berson für nicht ganz verantwortungsfähig, der Berteidiger nahm den § 51 (Ausschluß der freien Willensbestimmung) als gegeben an. Ein bigden "aus bem Geleife" find ja wohl alle biefe Sulbimen; bas macht ichon bas unregelmäßige Beben mit ben vielen Bergnügungen in lauten Reftaurants usw. Aber wenn es Wode werden sollte, sie alle zu un-verantwortlichen Besen zu stempeln, dann werden die Attentate erst recht Mode werden. Und bleiben sie alle ungesühnt, dann mussen wir uns doch wirklich an den Ropf faffen. Gin hart arbeitender Menich, ber einen Wucherer, nachdem dieser ihn um alles gebracht hat, tätlich angreift, wird ersahrungsgemäß schwer bestraft — und diese Drohnen der bürgerlichen Gesellschaft die aus ihrer eigentümlichen Auffassung von Moral den behaglichen Lebensunterhalt ziehen, sollen berechtigt sein, mit dem Revolver ihre "Freunde" beisammen zu balten?

Beder das Gericht noch die Geschworenen kann man iraendeiner Schuld au dieser werdentlissen Erstnissung

irgendeiner Schuld an dieser unglaublichen Entwicklung seiben, wohl aber die Sachverständigen, die bei jedem "interestanten" Hall allmählich das Bose hinwegionglieren und nur noch die bedauernswerte momentane Geistesumd nur noch die bedauernswerte momentane Geistesverwirrung bestehen lassen. Um ein solches Gutachten
kann kein Urteil herum. Erklären die Geschworenen
krozdem ihr "Schuldig!", dann können sie es — und zwar
"von Rechts wegen" — erleben, daß das Urteil umgestoßen
wird, weil sie sich ossenst zum Nachteil der Angeslagten
geirrt hätten. Gewiß, kein Berdrecher ist "normal"
im Sinne des unbescholtenen Bürgers, der nie
an eine Gesessverletzung gedacht hat. Aber die
durgerliche Gesellschaft hat doch die Pssicht, gegen gesährliche Abweichungen sich zu schügen, und daß jemand, der,
wie die Lotte Lieseld, vordedacht zum Kevolver gegrissen
hat, freigesprochen wird, ist und bleibt eine Schädigung
des gesamten össentlichen Lebens und der moralischen
Begrisse. Wir werden ja sehen: die Freigesprochene macht Begriffe. Bir werden ja feben: die Freigesprochene macht Schule. Benn in bem Biertel um den Baperifchen Blab berum nachstens wieder einmal ein Schwervermunbeter aufgelejen wirb, bann follte man sunachft - einige Sachperftandige einfperren.

38. Berliner | laftvieh-Husftellung.

(Eröffnung und Umicau.)

W. Berlin, 5. Mat. 3m reichgeschmudten ? -liner Bentralviebhof ift beute sum 38. Male die berühmte Lier- und Gleifchichan eröffnet worden. Die Reichsbauptstädter fommen sonit selten in diese für seine Rahrungsversorgung so wichtige Gegend, Deute bewegt sich seit den früben Morgenstunden eine wahre Bölferwanderung nach dem einen eigenen Stadtteil wahre Bolferwanderung nach dem einen eigenen Stadtteil umfassenden und völlig beberrschenden Riesenschlachthaus. Der start einsehende Regen kann die frohe Stimmung nicht stören. Wissen doch alle, die hier zu tun haben, das dieser Mairegen für die Landwirtschaft Gold wert ist. Und gerade diese Ausstellung ist geeignet, zwischen Bauern und Gewerbe, zwischen Fleischproduzenten und Essern, zwischen Land und Stadt die nötige Berständigung, das gegenseitige Berständnis der Lensnotwendigkeiten zu körbern. fördern. Aber Weg und Biel der Berliner Mastvieh-ausstellungen gibt der Katalog einige bemerkenswerte Richtsätze. Wie fast unser gesamtes Ausstellungswesen, so ist auch die Berliner Mastvieh-Ausstellung nach englischem Borbild entstanden.

Die wirtschaftlichen Grundlagen

find aber bei uns ganz verschieden von denen des see-beherrschenden Insels und Händlervolkes. Während dort die Biehzüchter nur die Aufgabe haben, die kleinere, seinere und bedeutend höher bezahlte Hälfte des Fleisch-

perprandes perporsubringen, manrend ote be forten als gefühlte ober gefrorene Bare p geführt werden, haben unfere Landwirte die beutschen Fleischbedarf fast vollständig bis Brogente zu beden und dabei, entsprechend b ber Berbraucher, die Qualität ftanbig bu balb vierzig Jahre Berliner Daftviebanes Bengnis bavon ab, wie febr bas burch bas wirfen von Landwirtichaft und Schlächtergeme ist, und auch das Jahr 1914 tit ein Stenn dem in diesem Jahre schon drei grobe ausstellungen flattgefunden haben, in Breslau und Roln, ift die Steigerung ber Berliner fomobl mas die Aussteller betrifft, wie auch Bahl der Tiere augerordentlich.

257 Ausfteller

find da (gegen 1913 81 mehr). Die meiften in ftammen biesmal aus Bommern. Dann folgen Befeiligungszahl Brandenburg und Groß-der Beteiligungszahl Brandehourg und Groß-der Hannover, Wedfenburg, Braunschweig. Dambin Banern, Sachsen usw., furz, es kommt das v gebiet ber Reichshauptstadt zum richtigen win Ausdehung. Unter den Ausftellern sind zu Arogherzog von Oldenburg, der Regierungswe Bromberg v. Günther, die Gräfin Bismard. Schwiegertochter des Fürsten Vismard. Großindustriellen Gebrüber v. Borfig uiw. 30 lichen Berbanden ist die Biehsentrale und der R verband Reinidendorf-Wittenau zu nemen. 200 zahl der Tiere überschreitet mit 1979 die vorjährige Beteiligungsziffer um mehr als Wusdehnung ins Riefenhafte, die nicht in jeder 8 erwünscht sein kann, schreitet also fort.

Die Abteilung ber Rinber

in swolf Rlaffen aller Raffen umfaßt 1090 Ege 865 im Jahre 1918), wobei die landwirtig fteller gegenüber ben Sandlern bervortreten, fich vielfach auf Brachttiere von ausnahms beichrantt haben. Die Kälberflassen weisen ge Beschickung im Borjahre einen Rudgang gemessenere Biffer von 150 Tieren auf 102 Doppellendern gegen nur 48 normale, mot fdreiten ber Entwidlung in bem Sinne ten bas Ralbfleifch immer mehr ein hochbezahlter ber wohlhabenben Leute wirb. Un Ralben ochien find 143 Tiere ausgestellt, Soben und ichlage vereinigt. Die Jungochien beben wichtigfte Abteilung icon burch die Babl, gegen 257 i. B. bervor, überwiegend 3 nämlich 211, 98 Tiere der Hochlandschläge, 281 Hier find 24 sehr start beschickte Lusammense sich gegenseitig den Bettbewerb recht schn werden. Dier winst dem Sieger die golbene Wedaille als verlodender Breis. Die Abiel Ochsen mit 129 und der Kübe mit 155 republikation und der Kübe mit 155 re nicht so gut, wie manche andere. Der weiter an Bolfswirt aber wird sie nicht unterschäften. der Ausgaben gerade der kleineren Landwirtscher Wasttiere der Bolfsernährung zugänglich zu vorher schon als Arbeits- und Wilchtiere wirk Ruzen gebracht haben. Die Bullenklassen zeize fallend hohe Sisser 176 gegen nur 64 im Barja

Der Raiferpreis für bie befte Buchtleite in Schweinen fieht diesmal der mit 270 66 ichidten Ausstellung gur Berfügung, außerdem Stadt Berlin, der Bereinigung deutscher güchter usw. Beträchtlich ist dann wieder, Riegenabteilung leider gar nicht beschickt m Beteiligung am Wettbewerb der Schafe, mo gegen nur 219 im Borjahre au feben i 102 Merinos, 93 Tiere anderer englischer k 314 Landichafe und Kreuzungen. Für die Bedeutung ber Beranftaltung fpricht bie Sobe baren Breise: 25 000 Mart in Gelde und fteben gur Berteilung bereit. Am zweiten Tar befanntlich die Berfuchstiere geschlachtet gur d Beurteilung gestellt. Für ben Landwirt beden die ihnen beigegebenen Futterberichte.

Bie immer, so entwidelte fich auch biesmal m liches Treiben; Landwirte und Schlächter, Sie und Knechte, Raufer und Berfäufer, alle, die m fiebt, find recht fraftige, wetterfeste Gestalten, Restauration spann sich bei Musikbegleitung lebhaftes Geschäft an. Auch die Maschinenablia Maschinen und Geräte für Schlächtereien. Bid Biebzucht usw. enthält, erfreut sich eines ich

Nah und fern.

O Granenhafter Selbstmord mit Sprengts Fabrisseiter einer Kündhut und Mimitians Spandau, Joseph Korn, hat sich selbst in die sprengt. Nachdem er turz nach der Taufe sent Sohnes mehrere Abschiebsbriefe geschrieben in er sich in den Garten, wo er einige hunden Fabrist mitgenommene Kündhhütchen, die mit einen tallt geschillt worzen auf eine Rauf seate, sich der stadett mitgenommene Junoputchen, die und ftoff gefüllt waren, auf eine Bant legte, sich und dann die Masse zur Explosion brachte, war eine furchtbare. Beide Beine wurden bei müden abgetrennt, der Kopf zertrüntmert, Rörper aufgerissen. Der Grund zu der Tal fo fucht gu fuchen fein.

O Gich felbft bes Mordes befdulbigt. Fahnenflucht au 10 Monaten Gefängnis verm Lüder vom 184. Infanterie-Regiment in Chen Festungsgefängnis Dresden angegeben, er Morde begangen. Nachdem er desertiert mat, Worde begangen. Nachdem er besertiert kau-Berlin gekommen, wo er ein Mädchen kein habe. In dessen Begleitung sei ein War Billi Schmidt, gewesen und mit diesem geme er im Grunewald einen Spaziergänger durch ermordet und beraubt. Dann sei er mit de gestohen. Als dieses aber in einem Walde w von Wetz ihm infolge Entzweiung gedrüht Word im Grunewald zur Anzeige zu bringe das Mädchen niedergeschossen. — Die Unter safart eingeleitet worden. fofort eingeleitet worden.

Sondert Säuser eingeäschert. Das liegende Dorf Stenico ist durch eine gemall brumst heimgesucht worden. Bon den 155 des Begen hundert eingeäschert. 600 Bewohner in Beworden. Wehrere werden vermisst und sind www. umgekommen. Die Urfache bes Feuers ift me Gewitter. Trot verhältnismäßiger Ruble find aftern die ersten ftarteren Gewitter im Weften bes Reiches migelreten. Nachmittags 330 Uhr traf eine berselben migelreten. Machmittags 330 Uhr traf eine berselben migelreten. Bis jum Abend folgten noch Regenstagen, als Teile an anderen Orten niedergegangenen Gewitter. Ge mat ber gestern eingetretene Regenfall seit 28. März ber get mehr als 10 Millim. Regenhohe brachte.

Der Fernsprecher beim Gewitter. Bon zunändiger Seite werben wir im hindlid euf die bevorstehende
vinnere und daher auch gewitterreichere Johredzeit barauf
vinnerkiam gemacht, daß während der Dauer von nahen und
einerkiam gemacht, daß während der Dauer von nahen und
ichneren Gewittern von der Fernsprechvermittlungsanstalt Geipräcktverbinoungen, wie ja schon bisher, nicht ausgesührt
verben. Sämtliche Fernsprechapparate sind zwar mit äußerst
verben. Sämtliche Fernsprechapparate sind zwar unt äußerst
endfindlichen Blipschuhvorrichtungen versehen, welche etwaige
entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und
ableiten, indes wird immerhin empsohlen, bei nahen und
iharen Gewittern die Fernsprechapparate und Leitungen
nat zu berühren. Gleichzeitig sei hier nochmals darauf hinerwielen, daß das von Manchen so beliebte Aushängen des
hörers mährend des Gewitters gar keinen W.rt hat und eher
Schaben als Ruchen bringt.

Die Daner der Zivilprozesse. In den Parlamenten und in der Presse ist ofter daruber Klage geführt norden, daß die Durchsatrung der Zivilprozesse eine für die freitenden Parteien unerwünscht lange Dauer in Anspruch immt. und es sind demgemäß entsprechende Menderungen der Bestummungen über das Ziv lprozesversahren gesordert worden. Die Ergebnisse der neuesten Justisstatisti zeigen aber, das die geltende Zivilprozesordnung bereits die Möglichkeit bietet, im schnellere Erledigung des Zivilprozesversahrens herbeituschen. Die dei den Oberlands- und Landgerichten bestehnden erheblichen Unterschiede in der Ausarbeitung der Justprozesse geben hiersür einen Anhalt. Das Reichsgericht erwochte im letzen Jahre von 100 Fällen 79,7 innerhalb iede Monaten zur Entscheidung und Eckebigung zu bringen.

Die verschiedenen Untrantpstanzen, wie gwenzahn, Difteln, Brennesseln usw., wachen bekanntlich lett hausg und üppig an den Bizinalwegen, namentlich in ten an diesen herziehenden Graben, sowie auf den Böschungen und verbreiten sich von hier aus ans die angrenzenden Köndereien, indem der reise Untrantsamen durch die Luströwung dahin fortgetragen wird. Im allgemeinen landwittsdaftlichen Interesse liegt es nun, die Berbreitung dieser Unträuter nicht allein an Weged usw. nach Möglichkeit zu nechindern, sondern die Ausrottung auch auf allen Gemeindeisindereien und Privatgrundstücken vor der Besamung rechteltz vorzunehmen. Zu diesem Zwede empstehlt es sich, die Richtenschiede des Untrautes, wenn sie deutlich über die grüne Dede des Unterwuchses hervorragen (am besten durch Abmitten) zu vernichten.

In Coblens fiel vor einigen Tagen ber Bionier bein Bionierbataillon Re. 30 beim Turnen in ein Bejonett. Er ift nun gestern feinen Berlegungen erlegen.

Dermehrung des Jugpersonals. Für ben Commerbienft wurden gur Bewältigung des steigenden Bertehrt und um, Berspätungen vorbeugend, auf den Zwischenfteinen eine schnellere Absertigung beim Ein- und Aussteigen ber gabegänte zu erzielen, bas Zugpersonal bei Schnell- und Versonengugen verstätt.

Jortbildungsschulpflicht und Probezeit. Danig mitd vor Eingehung des Lehrvertrags zwischen bem Lehrberrn und dem Lehrling eine mehrwöchentliche Probezeit bitelibart, von beren Bestehen oder Richtbestehung die Fortsetzung des Lehrverhältnisses abhängig gemacht wird. Biele Arbritzeber sind der Meinung, daß mahrend der Probezeit ber Lehrling nicht schulpflichtig sei. Dies ist ein Jertum. Die Schulpflicht beginnt sofort und der Lehrher seht sich bei Balunmeidung des Lehrlings erheblichen Geldstrafen aus.

** Alls gutes Mittel gegen Schneden wird vom praftischen Ralgeber im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. D. die Rieie angegeben. Sie wird am Abend in Lieinen Boulden in bem schnedenreichen Teil des Gartens ausgestreut und am anderen Morgen werden die Schneden abgelesen. Sie werden bann in einem Gefäß mit tochendem Baffer bettrüht. Allernings muß man dies jeden Abend und Morgen

Die Beleuchtung ber Eisenbahnwagen. Durch ersindung der Metalljadentompen besteht nach Feststellung ber preußisch-beisischen Staatseisenbahnverwaltung eine akkeide Beleuchtungsart, die nicht tenrer ist, wie die jest in gänzlich durchgeführte Gasglühlichtbeleuchtung. Die Schaswagen sind alle elektrisch beleuchtet, die neuen D-Zugmanm ethalten elektrische Beleuchtung durch Metalljadenlampen. Die Wagen, die mit Gasglühlicht eingerichtet sind, derben underindert, da diese Beleuchtungeart vollkommen ausreichend in das wird man beim Bau neuer Wagen prüsen, od sie wird mit Retallsadenlampen ausgeröstet werden. Die Eisenbahnverwaltung ist also ftart auf dem Weg zur allgemeinen

Drachen- und Seffelballonaufftiege. Seit atjang April merben in ben fpaten Rachmittageftunben auf Rieinen Felbberg i I. errichteten Taunus-Observatorium Dinden, und Geffelballone fleigen laffen; bei flaten Binben men Druchen, bei ichmacheren Feffelballone genommen. mer merben burch bunne außerordentlich haitbere Stablabte gehalten, Die von einer Motorwinde auf- und abgedit werben. Biemeilen werben an einem Draht mebrere Lindern und Ballone angebracht, um große Soben gu unden. Dicht unter bem oberften Drachen bezw. Ballon birett an ben Drabt ein Regifirierapparat feftgeflemmt, Luftbrud, Temperatur, Feuchtigleis und Winbftarte felbftaufjeichnet. Bei ungunftig n Windverhaltniffen, inebağ biefe Drachen und Ballone abreifen, oft viele den. In biejem Falle ift bie größte Borficht notig, weil mier Umftanben Galle ift bie größte Bornicht notig, weit maffanben Draht irgendwo eine eieftrische Dochspann-misleitung berührt haben tonn. Man foll beshalb biefen wenn man ibn findet, nur mit einem Stod ober man ion finoer, nut mit Galle ift es ratfam,

bem Taunus-Observatorium zu telephonieren (Amt Königftein i. I., Rr. 189), damit die Materialien sofort aus bem
Wege geräum weeben, ohne selbe Beschädigungen zu erleiben.
Dem Finder eines solchen Drachens oder Ballons, inobesondere
bes Apparates ift eine Belohnung zugesichert. Etwa notwendig werder de Untoften zur Bergung des Draftes und
ber Inftrumente werden bereitwilligft zuruchvergutet.

Wafferstands-nachrichen.

Rheinpegel : 2,64 Meter. Labnpegel : 1,34 "

Witterungsverlauf.

Das Tief ber letten Tage bat gestern infolge behr gleichmäßiger Berteilung bes Luftbrudes in Bestbeutichland Gewitter mit ftellenweise ftarten Regenfällen hervorgerufen. Reuerbings hat bas Tief Berftartung vom Djean er-

halten, fobaß feine herricaft noch anbauert. Aussichten: Daßig warm, regnerifc, vereinzelt Gewittec. Rieberichlag am 7. Dat: 10,7 Dillim.

Eingefandt.

Bir maden barauf aufmertfam, bag wir bie unter ber Rubrit "Gingefanbi" veröffentlichten Artitel weber ber Form noch bem Inhalt nach, vertreten, fonderu bies ausicht. ben betreffenden Ginfenbern überlaffen.

Die in Rr. 102 ber "Rhein. Racht." zum Ausbrud gebrachten Unfichten betr. Erbauung eines Agenturgebaubes nebft Dienstwohnung für ben Brudenwarter erheischen ebenso sehr eine ruhige und sachliche Brufung auf ihre Zwedmäßigleit, wie auch die Angaben hinsichtlich ber Rentabilität ber 3. 3t. bestehenden Anlage einer Richtigstellung bedürfen.

Der Einsender scheint vor allen Dingen nicht hinreichend über die Einnahmen und Ausgaben, welche der Stadt Braubach aus dem Landungsbrudenbetrieb entstehen, orientiert zu sein, und da selbst in denjenigen Rreisen der Bürgerschaft, von welchen man eigentlich ein einigermaßen zutrisendes Urteil über die einschlägigen Berhältnisse erwarten sollte, noch bedenklich schiefe Ansichten über Wert und Bedeutung unserer Landungsbrude existieren, so mag es angebracht erscheinen, zunächst einmal Rlarheit in die fer Beziehung zu schaffen.

Ein unbedingt zuverlässiges, durch teinerlei Beeinflusjung getrübtes Bild gewinnt man bei der Durchficht des f. 3t. in den "Rhein. Racht." öffentlich betannt gemachten "Berichtes über die Berwaltung und den Stand der Gemeindes Angelegenheiten der Stadt Braubach far das Ralenderjahr 1913." Diefer Bericht sagt unter dem Rubrum "Dampsichiffahrtsagenturen" wörtlich Folgendes:

"Erfreulicherweise ist ber Berlehr über die Landebrude im Berichtsjahre, un geachtet bes ich lechten Sommer-wetters, gegen bas Borjahr wieder etwas gestiegen. Die Einnahmen haben betragen: bei der Köln-Duffeldorfer Gesellschaft M. 1975, bei der Riederländischen Stromboot-Rhederei M. 818. Die Berwaltungstoften der Agentur sonnten somit aus diesen Einnahmen gang gededt werden."

Das Bilb wird aber entichieden intereffanter bei eingebender Burdigung folgender Bablen, welche über ben Ilmfang des Berfonen- und Guterbertehrs naberen Auffclus geben :

Boote haben angelegt Stüd 2611 2024 2938

Wenn nun der Einjender bom 2. d. M. fagt, daß die Stadt die für die Unterhaltung der Brüde, für Berginfung und Amortifation erforderlichen Mittel julegen muffe, so ift das doch eine etwas gewagte Behauptung, welche den tatjächlichen Berhältniffen leineswegs gerecht wird. Die Unterhaltungstoften gestalten sich, auf die einzelnen Betriedsjahre gleichmäßig verteilt, sehr minimal, dant der hürforge und Aufmertsamteit des derzeitigen Brüdenwärters; diese Rosten tonnen, ebenso wie die Ausweudungen für Berginsung und Amortisation teilweise noch aus den der Stadt durch den Brüdenbetrieb zustließenden Einfünsten gededt werden.

Das Projett ber Errichtung einer Sommerwirichaft in Berbindung mit bem Empfangsgebaube an ber Landungsfielle Der Dampfer wird wohl niemals gur Bermitflicung tommen ; die 3bee ericeint an und fur fic aus fpater ju erörternben Grunden nicht besonders gludlich, gang babon ju fcweigen, bag fie in intereffierten Rreifen bem lebhafteften Biberfpruch begegnen durfte. Seben wir einmal ganglich baben ab, bag in allernachfter Rabe ber Dampferfiation bereits mehrere Reftaurationsbetriebe befteben, welche allen Ansprüchen ber Reifenben auf leibliche Starlung vollauf gerecht gu merben in ber Lage find, fo bleibt immer noch gu berudfichtigen, bag bie ber Schiff antommenden Fremben in ben weitaus meiften Sallen nicht ben Bunich haben, fich unmittelbar nach ber Untunft bereits ju reftaurieren, fonbern guerft mal eine fleine Tour ober einen Aufftieg nach ber Marlaburg unternehmen werben, um fich bann an Speife und Trant ju laben. Diejenigen aber, welche von Braubach per Dampfer abreifen, wurden erft recht nicht ober nur magig bie Reftanration an ber Landebrude in Unfpruch nehmen, weil ihnen vorber in und bei Braubach genugend Gelegenheit geboten war, fic gu ftarten. Warum nun gar bie 'anlagen in Berbinbung mit einer Commermirtichaft mehr Angiehungetraft auf bie Fremden ausüben follen, als ohne biefe Commerwirticaft, ift nicht ohne weiteres einzusehen; weshalb foll benn bem idnalifden Plagden abfolut das Charatteriftifde genommen merben?

Biel richtiger ware es boch, wenn in erster Linie einmal anstatt des fehr primitiven jesigen Agenturgebaudes ein den Anforderungen der Renzeit in etwa gerecht werdendes Gebaude errichtet wirde, mit einigen Schaltern und dem Warteraum im Parterre; darüber tonnte für den jeweiligen Brüdenwärter eine zweddienliche Stage als Wohnung erbaut werden. Da gerade der Punkt ein bielumstrittener ist, so erscheint es geboten, anch hierüber einmal eingehend und sachlich zu kon-

Jeber Einsichtige wird ohne Bebenken zugebeu, daß der Brüdenwärter an den Rhein gehört und zwar so nahe wie möglich an die Landebrüde; tagsüber ist er ja immer da, aber zur Rachtzeit bleibt die Stätte seiner dienklichen Tätigleit sich selbst überlassen. Wie wertvost ware doch oft die sosorige Anwesenheit des Brüdenwärters bei Unfällen oder bei plöglich hereinbrechenden latastrophalen Unwetter; wie mancher Unfug tame nicht zur Ausführung bei dem Gedanten, der Brüdenwärter möchte die Uebeltäter eutdeden. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Stadt vor Schäben allerlei Art, die 3. It nicht abzuwenden sind, geschütt wäre, wenn erst einmal der Brüdenwärter seinen seinen sieh im Empfangsgebäude bei der Landebrüde hätte; für die Stadt Braubach bestände alsdann "die Wacht am Rhein" in des gestügelten Wortes eigenster Bedeutung.

Es erübrigt jest nur noch, die Angelegenheit auch bon der sinanztechnischen Seite zu prüfen, um dadurch sestzustellen, welche effektive Mehrbesastung dem städtischen Etat durch Errichtung eines Agenturgebäudes mit der Wohnung für den jeweiligen Brüdenwärter entstehen würde. Die Tatsache, daß die Gemeinde B. tein Geld wegzuwersen hat sür tostspielige Liebhabereien und schlecht angebrachte Sonderwünsche, wird bedingungslos anerkannt; durch diese Feststellung allein kommt man aber der Lösung der Zwedmäßigteitsfrage um keinen einzigen Schritt näher. In der Stadtwerordneten-Bersammlung vom 24. April d. I. ist ja die Rotwendigkeit der Errichtung eines neuen Agenturgebäudes prinzipiell anerkannt worden; so diel in der Oessentlichteit verlautet, hätte auch wahrscheinlich das Projekt, eine Glashalle mit einem Kostenauswand von ca. 5 000 Mt. zu errichten, auf allgemeine Justimmung rechnen dürsen.

Demgegenüber ist der Kostenpuntt des Agenturgebäudes mit Wohnung für den Brudenwärter im Boranschlag mit 8 000 Mt. eingesetz; nehmen wir vorsichtshalber einmal an, dieses Projekt wirde im Gegensatz zum Boranschlag 10 000 Mt. erfordern, so täme das einem Jinsenauswand von 400 Mt. p. a. gleich. Bon diesen 400 Mt. wären aber 360 Mt. p. a. in Abzug zu bringen für Miete, welche der derzeitige Brudenwärter in genannter Höhe zu zahlen sich verpflichtet. Die Stadt hatte also in diesem Faste 40 Mt. p. a. an Zinsen aus eigenem Sädel auszubringen.

Bei bem Glashallen-Brojelt dagegen mare mit einer Berginfung bon 200 Mt. p. a. ju rechnen, welche boll und gang bon ber Stadt geleiftet werben mußte, ba den Ausgaben fur Zinfen teinerlei Ginnahmen gegenüber ftanben.

Die Amortsations. und evil. Unterhaltungsloften find bei beiden Projekten nicht berüchichtigt, weil sie sich hinsichtlich ihrer Sohe bei der Berschiedenartigleit der Konstruktion ungefähr deden werden. Demnach tann die Entscheidung, welcher Idee der Borzug zu geben ift, nicht mehr schwer fallen; es darf auch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das evtl. zu errichtende Gebäude sich architektonisch sehr gut dem hiesigen Landschaftsbilde anpassen länt. Die bestehenden Anlagen bleiben so, wie sie sind und erleiden keine Menderung.

Daß irgend etwas geschehen muß, um dem Empsangsgebäude am Rhein und seiner nächken Umgebung ein etwas einladeuderes Reußere zu verleiben, liegt auf der hand; unsere Rachbargemeinden strengen sich auf alle erdenkliche Weise an und wetteisern gegenseitig in dem Bemühen, Fremde heranzuzieben, zumteil unter Auferlegung erheblicher Opfer sinanzieller Art. Und da sollte sich Braubach, wo es gilt, eine zwingend notwendige Berbesserung bestehender unzulänglicher Justände herbeizusühren, von seinen teilweise wenig ebenbürtigen Rachbarn den Rang ablausen lassen ?

Soffentlich tragen biefe Zeilen bagu bei, in weiteften Rreifen auftlarend zu wirten, hinsichtlich ber vielumstrittenen Angelegenheit, welche manche Gemuter leiber so fehr in Erregung berfeste, daß jeber sachlichen Erörterung von vornberein der Boden entzogen war.

Wir leben hier in einem der reizendsten Platicen am beutschen Rhein und die Fremden, welche in unseren Mauern einmal fürzere oder langere Raft gemacht hatten, fehren immer gern wieder. Die Ausstellung im Jahre 1915 wird uns überdies einen außerordeutlich starten Fremdenstrom zuführen. Sorgen wir daher, daß wenigstens zu diesem Zeitpuntte der Ankömmlung ein würdigeres Entree vorsindet, als es die dürftige Wellblechbude am Rhein ift, denn:

"Ber an ben Beg bant, Sat viele Meifter."

Cibis.

Bajdeffiide auf der Bleiche

entwendete, wird hierunit aufgefordert, biefelbe auf bem Boligeiburo abzugeben, anbernfalls Rlage wegen Diebstahl erfolgt.





Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Die Lieferung von Rupfervitriol jur Beiprigung ber Beinberge ift im Bege bes idriftliben Angebots ju Derbingen. Die Bebingung n liegen im Ratbaus, Bimmer Rr. 61

Angebote mit Aufidrift find bis fpateftens Camstan, ben 9. b. DR., pormittage 10 Ubr auf bem Burgermeifteramt abzuliefern.

Branbach, 4. Dai 1914

Der Magiftrat.

Es wird darout aufmertiam gemacht, bog bie Boidungen und Graben ber Rleinbabn und ber Lanbftreiten gwifden bem Brab in ber Sube und ber Rleinbabn gur Ablagerung von Unfraut, überhaupt irgend wither Gegenftanbe nicht benatt werben barf.

Bur Ungeige gelongenbe lebertertungen m rben ausnahmeloe beftraft.

Braubad, 5. Mai 1914.

Die Bolizeiverwaltung.

Der Antteid ber Fenfter Des Hathautes toll vergeben werben. Die Bebingungen tonnen im Stadtbauamt, Rathausnrabe 6, eingeschen werben. Angebote find lie Mittmod, ben 13. b. DR., pormittage 9 Uer an ben Dagiftrat eingureichen

Braubad, 6 Dai 1914.

Der Magiftrat

Montag, den 11. Mai t. 3, pormittage 8.39 Ubr

werben im Rathaustaale bierfelbft verneigert : aus Diftritt 21.c Ruffenfliel:

1 Rm Anuppel 60 2Bell n and Diffrift 48-a Graumirierberg: 3 Rm. Rnuppel 160 Bellen 1 Rm. Scheit

Broubad, 5. Mai 1914.

Der Magiftrat.

Die Anjuhr von 331 Stangen (2. bis 5. Rloffe) aus Diffritt Birmenficaud nad Braubad wird Montag, ben 11. Rai b. 3., Bormittage 8.30 Uhr 3 mmer Rr. 3 bes Rathautet off ntlich v rgeben.

Broubad. 5. Dai 1914. Der Magiftrat.

Die Diesjahrige Jepfung findet Dienstag, den 12. Rai b. 3.. im Rathausfaole, Bimmer Rr. 6 ftatt. Die Erfi-Ubr Bormittags jur Stede fein. 3mp'pflichtig find in Diefem

1. Die 1913 geborenen Rinder und bie Rinder aus fruberen 3 bren, melde entweber noch nicht ober nicht mit & folg geimpft find ;

2. Die 1902 geborenen Rinber, welche entweder noch ni bt

ober nicht mit Erfol ; geimpft finb. Die Radidau findel Dienstag, ben 19. Mai b. 3.

um 10:15 libr fur Erftimp:finge und um 10 45 flor fur

Bieberimpf inge im Rathausfagle flatt Unter Sinmeis auf § 14 bes 3mpfgeleges vom 8 April 1874 werben bie Etern, Bflegeeltern und Bormunber i termit nuigeforbert, ibre impipfi otigen Rinder und Bfl gebefohlenen punftlich jur Impfung und Radidou ju bringen bezw. jum Ericheinen gu ve anlaffer. Eltern, Pflegeettern und Bormunber, welche biefer Aufferberung nicht nachtommen und aud nicht burd Impridein ober argelice Mitel ben Radweis führen tonnen, bag bie Impfung burch einen anderen Argt vollzogen worben ift, ober bag ein geleglicher Befreiungegrung porliegt, werben bei ber Rgt. Amtsonwaltidaft jur Angeige gebracht. Braunad, 27. April 1914 Die Boligeivermaltung.

Die Rr ishundefteuerhebelifte liegt vom 8. c. DR. ab, 2 Boden gu Jebermanns Enficht im Rathaus offen.

Guiprude gegen biefelbe find innerbalb 4 Boden bei bem Rrei: ausiduß angubringen.

Der Da iffrit. Braubad, 5 Dai 1914.

Die Befiger neuernandener Baulichfeiten aller Mit, tomie pon Umbauten, melde benutbar geworben, aber noch nicht jur Bebaubefteuer angemelbet find, erluche ich, Diete Bauten bis jum 8. b. DR. auf bem burgermeifteramt anzumelben. Brauba b. 2. Doi 1914. Die Boligeiver mol ung.

Grasverfteigerung.

Freitag, den 8. Mai d. 3., Dormittags 8 Uhr beginnend mirb ber breifichtige Grasouswuchs nacht benber nabtider & untfiude an Ort und Chille verfteigert :

Diritt Weibenrober:							
Pa-gelle	97:.	86	6	Mc	15	qm.	g of
		85	6		62		
	,, 5	40 84	6		09		
		83	17		35		
	"	82	14		33		**
Diftrift "Um Recheler Rreng":							
Pary De	Dr.	54	2	Ar	27	qm.	groß
		52	3	H	40		"
A DAME		51	11		97		
Diftrift Altrober:							
Bargelle	Mr.	31	13	Mr	60	qın.	groß
		32	9		96	"	
		33	15		73		
11/13/19/19		42	8		14	"	
Diftrift Spital :							
Bargelle	97r. 190 pon						
		191	191 peridiebener				
5010001		" 210 B: ôfe					
1		211					
Diftrift Dintcolder :							
Barg:fle	Mr.	252			DO	m	
B	" 260 peridiebiner						
41 1145	- "	" 261 Größe					
- Company 1975 - Carry		ALL ILL A		D 222		10 48 Day	White and

Cammelpunft Bormt tage 8 Ubr on Station Silberbutte. Fie Berpachtung in ben Diftr ften Spital und Dinfholber merb um 3 Ubr Ra mittage fortgefest.

Braubad, 29. April 1914.

Leiterwagen

find noch an Lager und werden in iconer großer Auswohl einfebr bill'g abgegeben.

Gebrauchte

A. Lemb.

Glaskisten für Ranindenftälle febr ge-

eignet, fowie **Rittbüdylen** aus Gifenblech gibt billig ab.

Beinrich Metz. Brunnenftr. 9.

amen-Vorietts

gute Facons, in allen Beiten u. Breislagen bei Beichw. Schumacher.

per Stud 5 Bfg. offeriert

Emil Eichenbrenner.

In iconer Auswahl neu eingetroffen : Bürtel, Schleifen,

Ruichen, Saarbander, (breit und ichmol), Daaridmud, Rodnadeln.

And der bartnadiatte

And. Nenhaus.

Ouften halt ben erprobten 28gbert Cabletten nicht ftand, fo fteut li ebem ber jahlreichen Beugniff über biefes ausgezeichnete Dittel ju lefen. Wer irgend jur Er-taltung neigt, viel ju iprechen hat, feinen Dals iconen muß, ift fie nie ansgeben und nimu ie regelmäßig, wobet er imme von neuem ihre erfrifcheade und mobituende Wirfung verfpiirt. Die Schachtel toftet in allen Apothefen 1 MRt.

2valme Dembden, Jadden

Bidelbanber unb Tuder in reider Musmahl und billigften Breifen.

Beidw. Schumacher.

Siderfice Mittel jur Bernichtung aller Fliegen. - Richt giftig.

Bebrauch einfach uno fauber. 21meijentod!

Befies Ditt-l gur Bertreibung und Beitil ung ber laftigen Ameifen in Barten u. Saufern. Bifet ju 10 und 25 Big mpfiehlt bie

Marksburg = Drogerie.

wagen

ftarter Auerührung und jeber Tronfabigleit flete porratig en pfiehlt außerft billi Rarl Probft,

Baarermeine . Prolinsaiten M. Lemb. empfieh!t

Weber's oderne Bibliothel pro Band 20 Big. empfieh!t

H. Cemb.

lofe ausgewogen per Biuib 45 Big. empfiehlt Lebenemittelhaus B. Pfeffer.

Damen-u. Mädchen-Hemden- u. Hosen, Untertaillen

getroffen. Rudolf Neuhaus.

Tudiars

Küchenmadchen

gegen boben Lobn gefucht. "Botel Raiferhof." Selbetgetochti 6

Frudten-Gelec per Bib. 40 Bfg. empfiehit

Udolf Wieghardt. Waschen Sie Stroh und Danamahüte

irobin

Breis 25 Big

Der Dut wied in menigen Minuten polltommen fauber, troduct ionell u. ericeint wie neu. Strobin greift bas Bemebe bee Butes nicht an und macht es nicht bart. Der 3n. balt eines Bodden "Strobin" genügt jur Reinigung von 2 Duter.

Strobin ethal en Sie in bet Martsburg . Drogerie."

Marken-

Anfeuchter

empflehlt billigft 21. Temb.

Batent=, Brett=,

Relief= und Robrfigen balt ftete in peridiebenen Duffein porratia

B. Schultheis.

- fit. Frantfurter Export empfiehlt

Jean Engel.

mit abgerundeten Eden find ftete borratig.

A. Lemb.

für Rinber, in foliber Musführung, für jebes Alter, in großer Auswahl empfiehlt

Geidw. Soumader.

Holzäpfel Essig - per Liter 30 Big.

Udolf Wieghardt.



Leiterwagen

gediegener Musführung. außerft ftart gebaut empfiehlt in ollen Großen gu betannt

billigen Breifen Mfiv. Miegfiavat.

Arbeitsvergebung

Die Eineuernig eines Teiles Der Stubmauer binter bem Reantenhaufe foll vergeben merben. find für Ausführung ber Mauer als Mortelmauer

als Trodenmauer binnen 8 Tagen bei mir abi Die genaueren Unterlagen tonnen auf mein immer einge eben merben.

Braubad. 6 Mai 1914. Baaner, Delan

Die Grubjahre begirteverlammlung bes 15, tarb iden Begirtevereins findet am Sonntag, den 24 Rachmittage 3 Uhr in Oberbachbeim im Coale ber daft pon Somibt ftatt.

Die Berren Mitglieber, fowie Gonner und Bre-Bereins beebre ich mich biergu freundlichft eingulaben St. Goarehaufen, ben 4. Dai 1914. 15. landwirticaftlider Beitteprein

Der Borfigende : Berg. Tagesordnung:

1. Geidafisbericht fur bas Johr 1913.

2. Brufung br Rechnung für 1913, 3 Babl ber Aogeordneten jur Generalverfammt. Bereins Roffauifder Band- und Forftwirte.

4. Reumahl ber ausicheidenben Borfiennemitalle 5. Bortrag bee herrn Ingenieure Breif von Maintrajtmerte Donft o. D. über bie Be

ber Eleftrigitat in ber Landwirticaft." 6. Bortrog Des herrn Binteridulbireftor Red lebrung über Bornahme ber Eintearbeiten.

7. Berichieben. fomie Aufnahme neuer Ritate Bor Beginn ber Berfommlung um 2 Ubr Dherbochbeim eine Beberichiprige in Tatialeit parae

tteidelbeer-tvein

- von angenehm aromatifden Frudt geidmot ärztlich empfohlen für Blutarme u. Magenlen

wlasche. empfieh!t

fure Saus als auch gu Befrenten paffent.

Opieaer :: in allen Großen und Breislagen ::

> taussegen und Brautkranzkasten

- in bubider Ausführung. -Bilder werden gut und rauchdicht eingerahmt.

Maffeneinrahmungen merben billigft beredmi und empfichlt fic

> deinrich Metz, Glafermeifter.

REPRESENTATIONS

Medizinifche Seife gegen alle hautunreinnigten Herba-Seife

wird gegen Sautausfolage, trodent naffe Glechten arftlich verordnet.

Herba-Seife

erzeugt beim täglichen Gebraud fammetweiche Saut.

Herba-Seife

ift eine Pflangenfeife und verbinden Unftedung.

Herba-Creme

eine nicht fettende, fein parfimiere Greme gur Ergielung einer famme weißen und jugendfrijden bant.

Herba-Creme

ift unentbehrlich als Sautpilegem

Berba:Creme und Berba:Geife fall ratig die

Marksburg-Drogene